

Der von Zenthöfer gewählte Ansatz verfolgt ein doppeltes Ziel: Er beschreibt einerseits seine inzwischen Jahrzehnte dauernde Auseinandersetzung mit dem Phänomen Plagiarismus. Dabei kommen ihm seine Expertenkenntnisse als ausgebildeter Richter sehr zugute, etwa im Kapitel „So urteilen Gerichte“, in dem er z. B. Streitfragen im Plagiats- bzw. Wissenschaftsrecht nachgeht oder die Grundrechte aller Seiten diskutiert. Andererseits klärt er ungemein erhellend an verschiedenen Stellen im Buch über die ausschließlich ehrenamtliche Arbeit der Wissenschaftsplattform „VroniPlag Wiki“ auf; diese ist eine Website, auf der alle Interessierten unmittelbar mitarbeiten können, Hochschulschriften, die unter Plagiatsverdacht geraten sind, zu untersuchen. VroniPlag Wiki „stellt keine Forderungen, hat kein politisches Programm, lobbyiert nicht und äußert sich niemals zu der Frage, ob ein bestimmter akademischer Grad abzuerkennen sei. Es gibt im Wiki also keine gemeinschaftlichen Forderungen“ (S. 75). Die Definition, was ein „Wiki“ ist, nämlich ein Medium für die Produktion und Rezeption von gemeinschaftlichem Inhalt, fehlt leider im Buch. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass „rund die Hälfte aller bisher erfassten plagiatsbehafteten Werke [...] aus der Medizin und Zahnmedizin [stammen]“ (S. 88).

Die Lektüre ist aufgrund des lockeren Stils immer leicht verständlich und oft vergnüglich, etwa wenn die Ausreden von Plagiator*innen vor Gericht kommentiert oder kuriose Kopierfehler vorgestellt werden. Es wird sogar ein Fall geschildert, in dem aus einem Lehrbuch Ausführungen zu Plagiaten plagiiert wurden. Zenthöfer verzichtet auf Fußnoten, der Hauptteil der zitierten Literatur sind Urteile, Zeitungsberichte oder persönliche Mitteilungen. Doch es muss bezweifelt werden, dass dieses Werk „nicht wissenschaftlich“ (Vorwort) angelegt sei. Insbesondere der zentrale 5. Teil („So urteilen die Gerichte“) ist durch Fragestellungen, Kommentierungen und der vermehrten Nutzung wissenschaftlicher Literatur höchst akademisch. Mindestens ein unzureichender Quellennachweis (S. 66) ist allerdings auch Zenthöfer vorzuwerfen.

Das Buch ist ein Appell an die intellektuelle Redlichkeit beim Verfassen von Texten, es zeigt zugleich die äußerst unangenehmen juristischen Folgen auf, die einem entdeckten Plagiatsfall folgen können. Es kann deshalb ohne Einschränkungen allen wissenschaftlich Schreibenden zur allgemeinen Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Arbeit empfohlen werden. Mathias Seifert

Jochen Zenthöfer (2022): Plagiate in der Wissenschaft. Wie „VroniPlag Wiki“ Betrug in Doktorarbeiten aufdeckt. transcript.

Förderung

Heinrich-Böll-Stiftung

Die Heinrich-Böll-Stiftung fördert im Jahr rund 1.500 Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen und Nationalitäten sowohl in Universitäten als auch in Fach-/Hochschulen im Inland. Erwartet werden hervorragende Studien- bzw. wissenschaftliche Leistungen, gesellschaftliches Engagement und politisches Interesse sowie eine aktive Auseinandersetzung mit den Grundwerten der Stiftung: Ökologie und Nachhaltigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Selbstbestimmung und Gerechtigkeit.

Studierende werden in der Regel mit einem Lebenshaltungsstipendium, Studien- und Forschungskostenpauschalen, Auslandsförderung u.v.m. finanziell unterstützt, darüber hinaus mit einer Sommerakademie, Fachveranstaltungen und Workshops, Arbeitsgruppen, Vernetzungstreffen sowie weiteren Beratungsmöglichkeiten und Mentoring-Programmen.

Promovierende mit Forschungsvorhaben zu allen Themen und aus allen Fächern erhalten neben der Fördersumme ebenfalls Workshops, Seminare zur Berufsorientierung, Foren zur Vorstellung eigener Forschungsprojekte und Auslandsförderung für Konferenzteilnahmen und Feldforschung angeboten.

Das Auswahlverfahren besteht aus drei Etappen: Einreichen der schriftlichen Bewerbung, einem Gespräch mit der/dem Vertrauensdozierenden und der Teilnahme am Auswahlworkshop mit Einzelgespräch und Gruppendiskussion. Bewerbungsfristen sind der 1. März und 1. September. Akzeptiert werden ausschließlich Online-Bewerbungen, das Online-Portal öffnet 6 Wochen vor Bewerbungsfrist. Weitere Informationen und Ansprechpartner*innen zur Bewerbung, zu Förderungshöhen und den Zugang zum Onlineportal finden Sie unter: <https://www.boell.de/de/stipendien-bewerbung>.

VolkswagenStiftung

Die VolkswagenStiftung fördert Forschung, die sich mit vielfältigen Aspekten von Transformationsprozessen auseinandersetzt. Sie ermutigt zu grenzüberschreitenden und multiperspektivischen Ansätzen und will neue Wege zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Transforma-

tionen eröffnen. Gesucht werden Forschungsideen, die neue Blickwinkel auf bestehende sowie (weitgehend) unerforschte bzw. gerade im Entstehen begriffene gesellschaftliche Transformationsprozesse bieten. Die Stiftung ermutigt Forschende, Transformationswissen durch die Einbeziehung von nicht-wissenschaftlichen Akteur*innen zu schaffen und damit zu einem besseren Verständnis von Transformationsprozessen und der Rolle von Wissenschaft in der Mitgestaltung dieser Prozesse beizutragen.

Das Förderangebot richtet sich an Wissenschaftler*innen aller Disziplinen, die Forschungsprojekte entwickeln, aus denen Transformationswissen hervorgeht. Forschungsfragen sind sowohl aus den Natur-, Lebens- und Technikwissenschaften als auch aus den Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften willkommen. Die Stiftung möchte mit diesem Förderangebot einen Experimentierraum für neue Ansätze wie forschendes Lernen, gestaltendes Forschen, künstlerische Dialoge, Experimente oder Reallabore schaffen, in dem gemeinsam mit Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Fachrichtungen und außerwissenschaftlichen Akteur*innen ein Austausch zu drängenden Fragen mit Blick auf gesellschaftliche Transformationsprozesse entstehen kann. Gefördert wird maximal 5 Jahre mit einer Summe von bis zu 500.000 Euro, die Antragstellung ist jederzeit möglich.

Weitere Informationen zu Ausschreibungsbedingungen sowie zur Antragstellung finden Sie unter https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB_129_d.pdf.

Veranstaltungen

Wissenswerkstatt

Die Staatsbibliothek zu Berlin hat Ihre Schulungsangebote um Online-Workshops erweitert und damit weit über Berlin hinaus zugänglich gemacht. Unter dem Namen „Wissenswerkstatt“ finden unterschiedliche Formate statt. Regelmäßiger Termin ist beispielsweise „**Online-Schreib-Zeit! – im Team Schreibroutine entwickeln**“, freitags von 10 bis 12 Uhr. Egal, woran Sie gerade sitzen, ob aufgeschobene Hausarbeiten, Abschlussarbeit oder Promotionen, überfällige Aufsätze oder journalistische Artikel: An der Videokonferenz kann jede*r ohne Voranmeldung teilnehmen unter diesem Link: <https://spk-berlin.webex>.

[com/spk-berlin/j.php?MTID=m227b429ad498db8de-3a0e36711c8c265](https://www.spk-berlin.de/j.php?MTID=m227b429ad498db8de-3a0e36711c8c265).

Jede Session enthält 4 Pomodoro-Schreibsprints à 25 Minuten und jeweils 5 Minuten Austauschzeit dazwischen (zur Pomodoro-Technik s. Artikel von Louise Hoffmann „Der Promotionsalltag: Zwischen Schweinehund, Pomodoro und zu viel Kaffee“ in der Exposé 1–2021, hier kostenlos downloadbar: <https://shop.budrich.de/wp-content/uploads/2021/05/2628-9393-2021-1.pdf>). Einzige Bedingung: Handys aus, Mails weg und surfen verboten. Weitere Informationen und Ansprechpartnerinnen finden Sie hier: <https://blog.sbb.berlin/schreibzeit/>. Eine Übersicht aller Angebote der Wissenswerkstatt gibt es auf dieser Webseite, sortiert für Studierende, Promovierende und Forschende: <https://staatsbibliothek-berlin.de/service/studium-forschung>. Hier können Sie sich auch für den Newsletter eintragen, um über zukünftige Termine informiert zu werden.

Publishing Insights

Insiderwissen aus der Welt des wissenschaftlichen Publizierens gibt es in dieser Online-Serie für Wissenschafts- und Sachbuch-Autor*innen. Die Zoom-Meetings finden einmal im Quartal abwechselnd auf Deutsch und Englisch statt, jedes unter einem eigenen Oberthema aus wechselnden Verlagsbereichen. Sie richten sich an (angehende) Wissenschafts- und Sachbuch-Autor*innen. Die Verlegerin selbst oder Expert*innen aus den unterschiedlichen Bereichen teilen ihr Wissen und ihre Erfahrungen in einem Impulsvortrag zum jeweiligen Spezialthema. Anschließend ist Zeit für Ihre Fragen und Austausch in einer Diskussionsrunde.

Unter <https://budrich-training.de/publishing-insights-2023/> können Sie Termine sowie Themenbeschreibungen einsehen und buchen. Die Teilnahme kostet 19,90 Euro (inkl. MwSt) und ist für Autor*innen des Verlags Barbara Budrich und Workshop-Teilnehmer*innen von budrich training kostenfrei.

Wir verlosen einen Gutschein für einen Termin Ihrer Wahl! Einfach eine formlose Mail an redaktion@expose-zeitschrift.de, Betreff: Publishing Insights. Einsendeschluss ist der 31.1.2023.